

Die Sicherheit auf Baustellen ist keine Angelegenheit ohne den Bauherren

Aktivitäten und Erfahrungen eines Chemiebetriebes

1 Einleitung

Die KATALEUNA GMBH CATALYSTS (folgend: KATALEUNA) ist ein traditionsreicher Produzent von Katalysatoren (seit 1928) auf der Basis vielfältiger Aktivkomponenten (u. a. Nickel, Kupfer, Kobalt, Palladium, Platin) und Trägermaterialien für großtechnische Prozesse in der chemischen Industrie, in der Erdölverarbeitung und für Gasreinigungsverfahren.

Standort der Produktions- und Forschungseinrichtungen ist ein ca. 4 ha großes Firmengelände am Chemiestandort Leuna im Landkreis Merseburg-Querfurt in Sachsen-Anhalt. Derzeit werden im Unternehmen 88 fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. 1998 wurde die als „Treuhand-Betrieb“ geführte KATALEUNA GmbH von einem weltweit tätigen Katalysatorhersteller, der CRI-Gruppe (Houston/USA) übernommen, die ihrerseits eine 100 %-ige Tochter des ROYAL DUTCH/SHELL-Konzerns ist.



Bild 1 KATALEUNA GMBH CATALYSTS am Chemiestandort Leuna – neue Produktionshalle

Logische Konsequenz dieser Privatisierung war die Integration der KATALEUNA in das SHELL- bzw. CRI-Sicherheits-, Gesundheitsschutz und Umweltschutz-Managementsystem. Noch 1998 wurde ein 10-Punkte-Sofortprogramm zur Verbesserung des Umwelt- und Gesundheitsschutzes im Produktionsbereich aufgelegt und mit einem finanziellen Aufwand von ca. 1.000 TDM realisiert.

Darüber hinaus wurden bisher hochmoderne Forschungseinrichtungen geschaffen und im Rahmen der Realisierung des Projektes „KL 2000“ wurde eine neue Katalysatorenfabrik aufgebaut. Die reinen Bau-

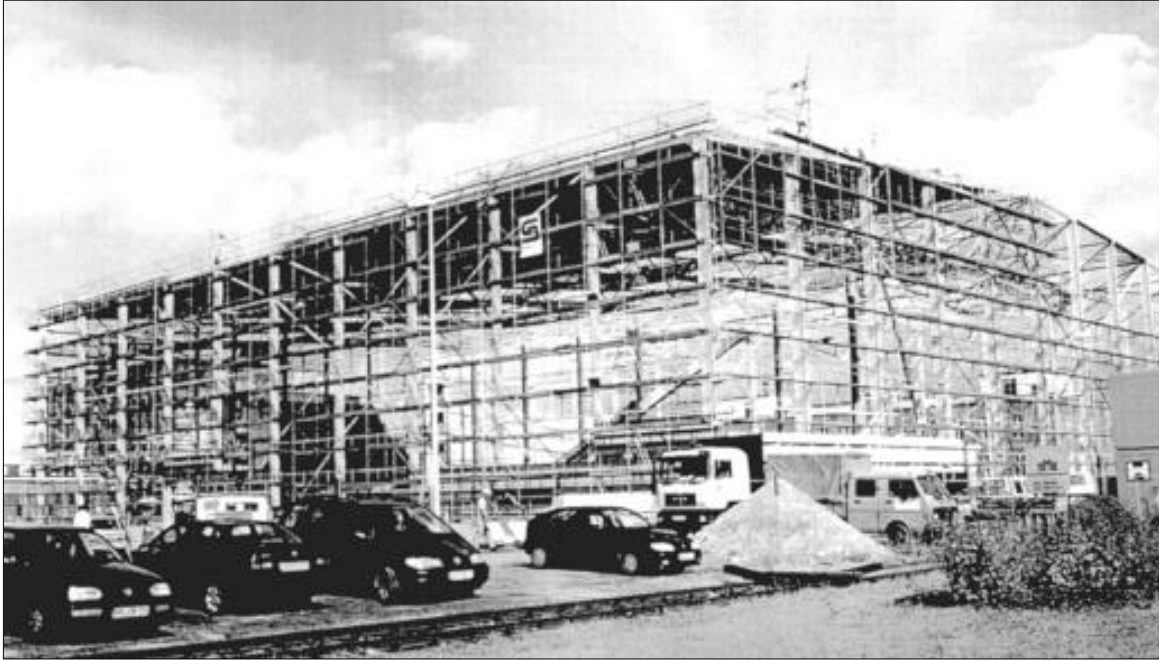


Bild 2 Bauzustand der Produktionshalle am 27. September 1999

leistungen für die Errichtung dieser neuen Produktionsstätte hatten einen Auftragswert von ca. 9.000 TDM und wurden im Zeitraum vom 20. 05. 1999 bis 31. 08. 2000 erbracht. Es wurden 150.000 m³ umbauter Raum inklusive einer Produktionshalle von 5.000 m² errichtet.

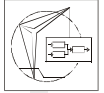
Mit der Errichtung dieser baulichen Anlage (einschließlich Planung und Ausführung) beauftragte der Bauherr KATALEUNA ein Ingenieurbüro (folgend: HAN), das damit als so genannter „beauftragter Dritter“ (§ 4 BaustellV) die nach der Baustellenverordnung (§§ 2, 3) geforderten Maßnahmen eigenverantwortlich zu treffen hatte.

Unbeschadet dieser Sachlage war es für den Bauherren vorrangiges Anliegen, die Arbeitssicherheit auf „seiner“ Baustelle so zu organisieren, dass sie den Anforderungen der in der KATALEUNA praktizierten Sicherheitspolitik entsprach.



Bild 3 Reduzieranlage am 29. Juni 2000

2 Kernsätze der KATALEUNA-Unternehmensphilosophie zur Arbeitssicherheit



In Übereinstimmung mit der SHELL- bzw. CRI-Sicherheitspolitik gilt für die KATALEUNA der prinzipielle Grundsatz, dass arbeitsbedingte Unfälle, Berufskrankheiten und Verletzungen vermeidbar und ernste Gesundheits- oder sonstige Schäden nicht zu akzeptieren sind. Deshalb ist für die KATALEUNA der vorbeugende Arbeitsschutz für alle eigenen Beschäftigten und alle Mitarbeiter von Kontraktoren eines der wichtigsten Unternehmensziele. Alle Kontraktor-Firmen und deren Mitarbeiter wurden zur Einhaltung der KATALEUNA-Sicherheitsvorschriften, der Unfallverhütungsvorschriften der BG Chemie sowie weitergehender zutreffender Arbeitsschutzvorschriften verpflichtet.

Für die Beurteilung der Leistungen des eigenen Unternehmens und der für die KATALEUNA tätigen Kontraktor-Firmen sind die Ergebnisse auf den Gebieten Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit von besonderem Gewicht. Sicherheitskonformes Verhalten ist deshalb ein definierter Schlüsselfaktor für die Leistungseinschätzung und Vergütung von Führungskräften und Mitarbeitern der KATALEUNA.

3 Maßnahmen zur Vorbereitung eines sicheren Baugeschehens

- Erfahrungsaustausch mit den Sicherheitsfachkräften von Firmen, die große Investitionen bereits erfolgreich durchgeführt haben.
- Um die Sicherheitsarbeit des HAN möglichst wirkungsvoll zu aktivieren, wurde der Vertrag zur Planung und Realisierung des Bauwerkes so gestaltet, dass ein unfallfreier Bauablauf mit einem signifikanten finanziellen Bonus honoriert wurde.
- Eine unter Federführung des Bauherren erarbeitete detaillierte Baustellenordnung wurde zum verbindlichen Bestandteil der Verträge mit dem HAN sowie allen Nachauftragnehmern (NAN) gemacht.
- Die Auswahl der Kontraktoren erfolgte unter Berücksichtigung nachgewiesener Leistungen auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit.
- Implementierung von Projekt-Führungsstrukturen bei KATALEUNA und dem HAN, die eine optimale Organisation der Sicherheitsarbeit bei der Vorhabensrealisierung ermöglichen.
- Bestellung eines „hauptamtlichen“ und bezüglich der Bauabläufe fachlich kompetenten Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinators („Si-Ge-Ko“) durch den HAN.
- Bestellung von zwei weiteren „Firmenkoordinatoren“ durch KATALEUNA, die als unmittelbare Ansprechpartner für die NAN und den „Si-Ge-Ko“ zu standortspezifischen Sicherheitsfragen fungierten.
- Erstellung eines Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Planes (Si-Ge-Planes) für die Planung der Ausführung des Bauvorhabens durch den „Si-Ge-Ko“.
- Festlegung verbindlicher Regularien und Vorbereitung erforderlicher Materialien für die durchzuführenden Erstunterweisungen und regelmäßigen Schulungen von Führungskräften sowie Mitarbeitern der NAN.
- Festlegung und Durchsetzung eines effizienten Kontrollverfahrens zur Überprüfung und Gewährleistung der Arbeitssicherheit auf der Baustelle.
- Abstimmung mit den Technischen Aufsichtsbeamten des Gewerbeaufsichtsamtes (GAA) Halle, der Bau-BG Hannover sowie der zuständigen Werkfeuerwehr Leuna über die Form ihrer Einbindung in die Baustellenüberwachung.
- Festlegung eines „Erste-Hilfe-Konzeptes“ für die Baustelle.
- Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Verständigung zwischen deutschen und der deutschen Sprache nicht mächtigen Mitarbeitern auf der Baustelle.

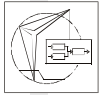


Bild 4 Situation in der Produktionshalle

4 Schwerpunkte bei der Umsetzung des Sicherheitskonzeptes für die Baustelle (siehe: Vorbereitende Sicherheitsmaßnahmen/Baustellenordnung)

- Das eingeführte Identifizierungssystem durch Helmmarken wurde von KATALEUNA im Ergebnis guter Erfahrungen bei Dritt-Firmen übernommen und diente auch als sichtbarer Erstunterweisungs-Nachweis.
- Neben der „sicherheitsorientierten“ Vertragsgestaltung mit dem HAN wirkte sich auch die Besetzung der Projektleitung des Bauherren mit einem erfahrenen und zu hohen Sicherheitszielen verpflichteten externen SHELL-Manager – im Sinne engagierter und erfolgreicher Sicherheitsarbeit – sehr positiv aus.
- Die Sicherheitsfachkraft des Bauherren und der vom HAN bestellte „Si-Ge-Ko“ wurden den jeweiligen Projektleitern direkt zugeordnet und konnten auf diese Weise sehr effektiv arbeiten.
- Der für die „Planung der Ausführung“ erstellte Si-Ge-Plan wurde entsprechend dem Stand der Bauarbeiten fortgeschrieben und diente vorrangig der Bauleitung des HAN und dem „Si-Ge-Ko“ als Handlungsgrundlage.
- Wichtige Sicherheitsaspekte waren auch die qualifizierte Durchführung von Erstunterweisungen für die Führungskräfte und Mitarbeiter der NAN vor Arbeitsaufnahme auf der Baustelle und die Übergabe aussagefähiger Informationsmaterialien (siehe: Merkblatt „Arbeitsschutz und Verhalten im Gefahrfall“ inklusive Flucht- und Rettungswegeplan, Alarmplan) an jeden Mitarbeiter.
- Den verantwortlichen Bauleitern der NAN wurde darüber hinaus ein „Handbuch der Arbeitssicherheit“ (u. a. die Baustellenordnung und KATALEUNA Sicherheitsvorschriften enthaltend) zur Anwendung übergeben.
- Für die Durchführung „gefährlicher Arbeiten“ wurde das Erlaubnisverfahren des Bauherren (schriftliche Genehmigung für Erd-, Schweiß- und Feuerarbeiten usw.) durchgängig umgesetzt.
- Alarmierungstests für Notfälle.
- „Sicherheitswerbung“ in Form von Plakataktionen, Schautafeln mit sicherheitsrelevanten „Themen der Woche“, öffentliche Unfallstatistik.
- Als in der Praxis wirksamste Sicherheitsmaßnahmen erwiesen sich die permanenten Überwachungstätigkeiten des „Si-Ge-Ko“, der Sicherheitsfachkraft und der zwei Firmenkoordinatoren des Bauherren sowie die Erfüllung von in der Baustellenordnung fixierten Aufgaben zur Sicherheitskontrolle.

5 Sicherheitsüberwachung



Der vom HAN auf der Baustelle eingesetzte „Si-Ge-Ko“ nahm die Überwachung aller Sicherheitsbelange verantwortlich wahr. Darüber hinaus kontrollierten die Sicherheitsfachkräfte und Aufsichtsführenden der NAN-Firmen die Erfüllung der für ihre Firmen relevanten Sicherheitsaufgaben.

Die von KATALEUNA zusätzlich bestellten zwei Firmenkoordinatoren und die Sicherheitsfachkraft des Bauherren unterstützten den „Si-Ge-Ko“ und die benannten Firmenverantwortlichen bei der Sicherheitsarbeit.

Zur Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht des Bauherren wurde den Mitgliedern der KATALEUNA-Geschäftsführung und des Projektteams „KL 2000“ ein uneingeschränktes Kontroll- und (hinsichtlich Sicherheitsverstößen) Weisungsrecht eingeräumt und wahrgenommen.

Als Regelüberwachungsformen wurden festgelegt, praktiziert und protokolliert:

- tägliche Sicherheitsbegehungen (2 x) durch den „Si-Ge-Ko“,
- wöchentliche Sicherheitsbegehungen (Bauherr, HAN, „Si-Ge-Ko“, Bauleiter ausgewählter Firmen),
- Vor-Ort-Sicherheitsgespräche mit NAN-Mitarbeitern durch den „Si-Ge-Ko“, die KATALEUNA-Sicherheitsfachkraft,
- wöchentlicher Sicherheitsbericht des „Si-Ge-Ko“ im Rahmen des Baustellenrapports,
- separate monatliche Sicherheitsberatung mit allen Bauleitern der NAN.



Bild 5 Fertigung der Abwassergruben, Stand am 22. Juni 1999

Darüber hinaus erfolgte für alle sicherheitsrelevanten Vorkommnisse eine Untersuchung und Auswertung durch den „Si-Ge-Ko“ und die KATALEUNA-Sicherheitsfachkraft. Überprüfungen zum vorbeugenden Brandschutz (4) wurden mit dem zuständigen Vertreter der Werkfeuerwehr des Chemiestandortes durchgeführt.

Die 10 Baustellenkontrollen durch die zuständige Behörde (GAA Halle) erfolgten auf Antrag des Bauherren zusammen mit dem Technischen Aufsichtsbeamten der Bau-BG Hannover und waren ausgesprochen konstruktiv.



6 Ergebnisse und Erkenntnisse

- Die Ausführung des Bauwerkes erfolgte termin- und qualitätsgerecht. Insgesamt wurden dabei ca. 12.000 m³ Erdmassen bewegt, ca. 4.000 m³ Beton eingebaut, ca. 275 t Bewehrungen verlegt und ca. 750 t Stahlkonstruktion errichtet.
- Während der gesamten Bauphase (20. 05. 1999 – 31. 08. 2000) und den in diesem Zeitraum geleisteten 173.000 Arbeitsstunden ereignete sich kein meldepflichtiger Arbeitsunfall.
- Vorkommnisse mit Sachschäden gab es gleichfalls nicht.
- Wegen Verstößen gegen Sicherheitsvorschriften wurden lediglich 2 Baustellenverweise ausgesprochen.
- Von besonderer Bedeutung für diese Bilanz war die abgestimmte und engagierte sicherheitsorientierte Führungsarbeit der Projektteams des HAN und des Bauherren, wobei die positive Rolle des „Si-Ge-Ko“ hervorzuheben ist.
- Unter Berücksichtigung von Aufwand und Nutzen musste festgestellt werden, dass der vom „Si-Ge-Ko“ erstellte und fortgeschriebene Si-Ge-Plan zur Systematisierung von Sicherheitsmaßnahmen sicher noch hilfreich ist, für die praktische Sicherheitsarbeit auf der Baustelle jedoch kaum verwendet werden konnte (Echtzeit-Problem!).
- Die vom HAN erstellten „Unterlagen für spätere Arbeiten“ sind bezüglich des Informationsgehaltes unzureichend. Die Erarbeitung dieses Dokumentes hätte vom Bauherren wesentlich intensiver begleitet werden müssen.

7 Zusammenfassung

Nach geltendem Recht hat der Bauherr die sicher sinnvolle Möglichkeit, einem „beauftragten Dritten“ weit reichende Verantwortung zur Erfüllung von Pflichten hinsichtlich Baustellensicherheit zu übertragen. Die Erfahrungen von KATALEUNA im Rahmen des Projektes „KL 2000“ belegen aber, dass gemäß des Grundsatzes – „Arbeitssicherheit ist Chefsache!“ – Baustellensicherheit ohne den Bauherren nicht zu machen ist und die im „Bauherren-Unternehmen“ praktizierte Sicherheitskultur (identisch mit dem Sachverhalt, Sicherheit zu wollen!) maßgebliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Sicherheitsengagement des Bauherren ist.

Dieses Engagement beginnt bei der Kontraktorenauswahl, setzt sich über eine Sicherheitsleistungen berücksichtigende Gestaltung von Verträgen mit dem HAN und den NAN fort und umfasst darüber hinaus die gesamte Palette konzeptioneller und operativer Führungsaufgaben, die zu bearbeiten sind, um auf der Baustelle Gefährdungen für Leben und Gesundheit sowie sonstige Schadenereignisse zu vermeiden. Der Einsatz eines fachkompetenten und mit den notwendigen Befugnissen ausgestatteten „Si-Ge-Ko“ ist ein weiterer ganz wichtiger Erfolgsgarant für effiziente Sicherheitsarbeit, während für den nach BaustellV gleichfalls erforderlichen Si-Ge-Plan eine adäquate Bewertung nicht bestätigt werden kann.